

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kurzbericht vom Badestrand: Überfluß an Fleisch auf Sand, Großer Mangel an Verpackig, Lang nicht alles schön was nackig!

Unter Lebensgefahr

Mein Mann und ich sind in den Bergen in den Ferien. Eines Tages überrascht er mich mit einem schönen Edelweiß, das er für mich, wie er sagt, unter großer Gefahr gepflückt habe. Sichtlich gerührt ob so viel Liebe und Mut erkundige ich mich über die näheren Umstände, wo und wie er die seltene Blume gefunden habe. Nach längerem Fragen gesteht er mir widerstrebend, das Edelweiß habe in St. Moritz in

einem Garten gestanden und das Pflücken sei eben gefährlich gewesen — es hätte ihn doch jemand dabei sehen können!
H. G.

Dienst am Fremden

In Neuhausen fragt eine Touristin einen Briefträger: «Erlaubedzi, chönt Sie mir säge, wenn es Schiff uf Basel fahrt, und wo me mueß i-schtiege?» Zur Ehre dieses Mannes muß gesagt werden, daß ein Briefträger nie die

Geistesgegenwart verliert, besonders nicht ein Briefträger aus einem besuchten Ort mit Naturwunder. Somit kam prompt die Antwort: «Jo, wüssetsi Fräulein, de Fahrplan ischt halt no ned duss, si machet aber dra ume, aber vor de Fahrplan dusse ischt chönt s' halt ned fahre, das goht allwäg scho no e Wyli - - - bis de Fahrplan dusse ischt.»
Wüwal Barbara

Savoir manger, savoir vivre
chez MICHEL
au Temple des Gourmets



ZunftHaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH - TEL. 324236

Locanda Ticinese

BASEL
am Marktplatz
Die Gaststätte
der Feinschmecker
u. Weinkenner!

Pingerhaus J. Kögler, Ruz.

Hand in Hand
gehen die Qualitäten der
Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.
Direkt am Bahnhof



Aarau Hotel Aarauerhof
Restaurant Bar Feldschlösschen-Bier
Tel. 2 89 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: Salinhotel Rheinfelden

Aperitiv **NOSTRAN**
Tessiner Bitter



Daß «Nostran» ganz himmlisch schmeckt,
Hat Sankt Petrus auch entdeckt.

«Nostran», das feine, appetitanregende Apéritif
SAPI S.A., Likörfabrik, Lugano.



Durch Kritik kann nicht geholfen
werden, sondern nur durch Taten!

Sichert die Weiterexistenz
des Internationalen Komitees
vom Roten Kreuz
und bringt ein Opfer!

Haussammlung vom 1.—25. September
Postcheck-Konto Genf I 777



**VELO-Bewachung, Fahndung &
DIEBSTAHL-VERSICHERUNG**

WALDMANNSBURG

Dübelstein, Dübendorf

15 Auto-Minuten von Zürich

Gut essen

Schöne Säle für Vereine und
Hochzeiten

Herrliche Aussicht auf Alpen
und Flugplatz

E. Isler, Küchenchef

P Telefon 93 43 19

2

Der **COLORMETAL-SIX**
spart Zeit
sechs Farben
hast du stets bereit

Der schweizerische
Sechsfarbenstift

Modell 0	Fr. 9.80	} WUST
Modell 00	Fr. 12.50	

in allen Papeterien erhältlich

Hotel Hecht
Appenzell

altbekannt, altbewährt. All no guet
ond gnueg. Neue Morgentaler Kegel-
bahn. Telefon 87383 A. Knechtle



22

Vor und nach dem Rasieren ein wenig
Rasieröl 555 auftragen – eine Wohltat
für die Haut

RASIEROEL

555

CLERMONT ET FOUET

Ein Genuss!

Der feine

USEGO

Kaffee

IN DEN GESTREIFTEN PAKETEN,
NUR IM USEGO-GESCHÄFT ERHÄLTlich

Die Frau

S
Schiffände-Bar und -Stübl
Schiffände 20 (beim Bellevue) Zürich Tel. 32 71 23
Hans Buol-de Bast

Das Restaurant, das auch für seine Spezialitäten an fleischlosen Tagen berühmt ist.

Caviar frais, Saumon fumé, Crevettes	Spaghetti «Maison»
Homards, Langoustes	Caneloni «Maison»
Filets de Sole à l'Australienne	Nouilles
Filets de Perche aux Amandes	«Schiffände»
	Ravioli du Chef
	Risotto «Chasimir» (mit Curry)



FERIEN im Schweizerhof Weggis

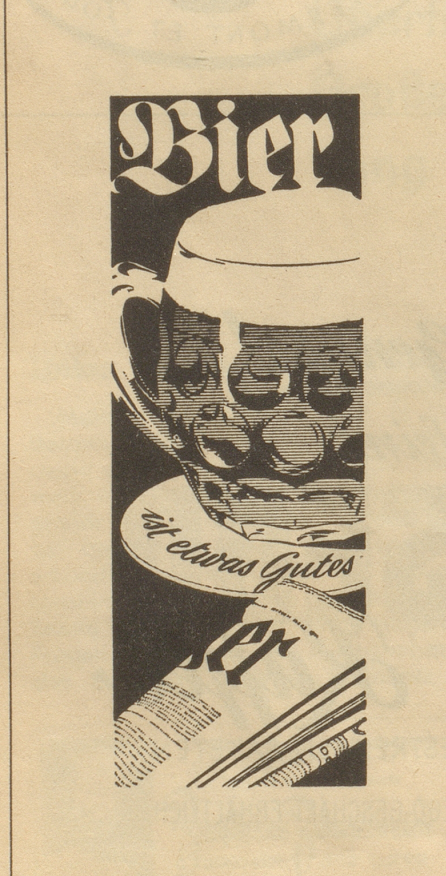
Der Name verpflichtet und bürgt für Qualität
Pensionspreis ab Fr. 11.75

Telephon 7 30 14 Inhaber: R. Neeser-Ott

Suridin-Dovaltabletten bewähren sich bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Beschwerden aller Art, Kopfschmerzen und Erkältungs-Krankheiten. Der billige Preis ermöglicht es jedem, einen Versuch zu machen. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken.



Ferien und Erholung am Südhang des Aegeritales im **Hotel Kurhaus Waldheim Unterägeri am Aegerisee** Geschmackyoll eingerichtetes Restaurant, intime Bar. Besonders bekannt: Küche und Keller. Telefon (042) 451 02. Großer E. Henggeler-Stämpfli



Bier

Das ist ein gutes Bier

SIE UND ER

Eheanbahnung. Miniaturen.

Ein Liebesbrief. «Geliebte Amanda! Ich liebe Dich mit einer Leidenschaft, wie sie die Welt noch nie gesehen hat, und ich würde alles für Dich opfern. Schade, daß wir nicht mehr in einer früheren Zeit leben, in der die Männer Heldentaten für die geliebte Frau vollbrachten, sonst würde ich für Dich durch reisende Ströme schwimmen, wilde Berge und Schluchten durchqueren, ich würde für Dich durchs Feuer gehen, wenn es sein müßte. Dein Dich liebender Adolar. — P. S. Ich werde Dich morgen Nachmittag besuchen kommen, wenn es nicht etwa regnet.»

Liebesbeteuerungen mit Fragezeichen. «Das schwöre ich Dir: Du bist meine Braut und sollst es ewig bleiben!» — «Ob ich Dir treu bleiben werde? Gewiß! Auch noch nach Deiner Verheiratung!» — Sie fragt: «Nicht wahr, Emil, ich kann auf Dich und Deinen ehrlichen Willen bauen?» Er: «Frage doch nicht immer! Wir sind verlobt, und dabei bleibt es!» — Eine andere Braut: «Ich glaube, Du heiratest mich nur, weil ich von meinem Onkel hunderttausend Franken geerbt habe.» — Er: «Unsinn! Hättest Du sie von einem andern geerbt, würde ich Dich auch heiraten.»

Aus dem Tagebuch eines Backfisches: «18. Mai: Heute bin ich ihm zweimal begegnet. Einmal war ers und einmal nicht.»

Verbundenheit: «Mein gutestes Fräuleinchen, Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie sich mit mir verbinden lassen wollten! — Ich bin sehr verbunden, danke aber verbindlichst!»

Reflexion eines Junggesellen: «Der Schöpfer machte das Weib aus dem Erdenstaub erst nach dem Manne. Hätte er zuerst das Weib geschaffen, so hätte sich der Mann wohl selbst aus dem Staube gemacht.»

Die Ehe wird am glücklichsten, wo man die größten Vorzüge in ihr, nicht vor ihr entdeckt. (Jean Paul.)

Die meisten Menschen brauchen mehr Liebe, als sie verdienen. (Marie von Ebner-Eschenbach.)

Unter Freundinnen: «Fritz will heiraten. Das Wirtshausleben freut ihn nicht mehr.» «Ja, da kommt er an die

Rechte! Es wird ihn später schon wieder freuen.» — «Du, Hedi, meine Mutter verlangt aber auch wirklich Unmögliches von mir! Ich soll die Augen niederschlagen, wenn ein junger Mann kommt! Wie soll ich dann aber sehen, ob er jung ist?» — «Was für ein glückliches Gesicht der junge Mann dort macht!» «Ja, der hat wirklich allen Grund dazu! Er ist nur Trauzeuge.» — «Beim Tennis hat sich Ihre Freundin verlobt?» «Ja, da ist ihr einer ins Netz gegangen!» — «Dein Bräutigam ist aber sehr klein!» «Na ja! Aber er kann noch wachsen. Sein Gesicht ist schon bedeutend länger geworden, seit wir verlobt sind.»

Eine Frage: Wer avanciert am schnellsten? — Die Frauen. Kaum ist die Werbung vorbei, so werden sie schon Gefreite, und bald nachher haben sie schon das Kommando. E. G.

Definitionen

Ein Parkplatz ist ein Fleck, wo schon längst ein anderer seinen Wagen parkiert hat.

Ein Oekonomie ist ein Wissenschaftler, der uns sagt, wie wir unser Geld ausgeben sollen, nachdem wir es bereits auf andere Weise ausgegeben haben.

Tabak ist eine in südlichen Ländern und manchmal auch in Zigaretten vorkommende Pflanze.

Milde gesagt

In einem Städtchen des Mittelwestens der USA wohnen zwei Ehepaare desselben Namens, Mr. und Mrs. Paul Higginson, was ständig zu Verwechslungen bei der Postzustellung führt.

Die eine der beiden Gattinnen fährt nach Kalifornien in die Ferien. Gleich nach ihrer Abreise verstirbt ihre minder glückliche Namensschwester. Andern Tags erhält der trauernde Witwer ein Telegramm: «Gut angekommen. Hitze ziemlich lästig.» (Life.)

Ehe ...

Fürwahr ein weiser Mann, der seiner Frau so schönes Geschirr kauft, daß sie nicht wagt, es ihm zum Abwaschen anzuvertrauen!

Die Liebe ist blind, die Ehe ist der Augenarzt.

Warum die Ehen früher länger hielten? Weil die Frau, nachdem sie sich das Gesicht gewaschen hatte, gleich aussah, wie vorher. (Coronet.)